Non stop - ****ing job

Von no_feelings

Kapitel 11: Neos Gewissheit

Es war 22 Uhr geworden, als Neo in die Straße zum Nachtclub einbog. Durch den regen Betrieb selbst in solchen Gassen, blieb er mit seiner Tasche verborgen und gelangte ungehindert durch den Haupteingang des dunklen Gebäudes. Der Türsteher hatte nur kurz einen Blick in seine Tasche geworfen und versaut gelächelt, als ihm die Handschellen in die Hände kamen. Die Waffe weiter unten hatte er nicht bemerkt. Das erste Hindernis war überwunden, dachte Neo und betrat die ersten Räume.

An einer Bar, die in gedämpftes Rot getaucht war, saß in diesem Moment Lawrence und rauchte eine Zigarillo, die er von seinem letzten Freier geschenkt bekommen hatte. Der Schwarzhaarige hatte gerade eine Pause zwischen seinen Terminen und lehnte sich mit dem Rücken an die Bar.

Er beobachtete gerne das wortwörtliche Treiben in diesen Räumen. Hier ging ein Freier einem hier ebenfalls angestellten Stricher an die Hose...dort zogen sich fast zwei andere aus und bekamen einen Zimmerschlüssel von einem vorbeigehenden Bodyguard.

Law lächelte erfreut als er Amon auf sich zutaumeln sah.

„Was ist denn mit dir los? Wohl zu viel zu tun mit dem Kleinen?“ – „Nein Law, der Rotschopf hatte Fieber und schläft sich jetzt grad aus. Hat mir im Schlaf eine gelangt, weshalb ich auch hier bin. Ich brauch wieder nen klaren Kopf.“, Amon strich sich durch das Haar und setzte sich neben Lawrence auf einen Barhocker.

„Warst wohl etwas zu hart mit ihm, wenn er jetzt Fieber hat, wa? Und nebenbei denkst du zu viel nach Amon, wenn du schon meinst du brauchst nen klaren Kopf. Was hat der kleine Rothaarige nur, dass du so auf ihn reagierst?“, der schwarze Engel sah seinen Nachbarn mit einem frechen und verspielten Lächeln an.

Amons Blick wurde besorgt: „Das ist möglich, aber ich weiß auch nicht...wieso ich so auf ihn reagiere...“ Nach den passenden Worten suchend wandte er den Kopf dem Raum zu und sprach mit verträumter Stimme weiter: „Er ist anders als alle hier. Seine grünen Augen, sein rötliches Haar und sein schlanke, zerbrechlicher Körper. Er kennt das hier alles nicht und hat doch so viel sagende Augen...Seine ganze Art ist mir so angenehm, das ich ihn immer in meiner Nähe haben will.“ – „Auch wenn er hier zukünftig als Stricher arbeiten wird?“, Law beobachtete mit seinen dunklen Augen jede noch so kleine Reaktion auf Amons Gesicht. Dieser hatte sich ihm wieder zugewandt und statt seinem verträumten Blick war es nun ein ernster.

„Trotzdem wird er immer nur mir gehören, denn nur ich liebe ihn so wie er wirklich ist. Er hat etwas an sich, was nie verschwindet, egal wie viele Freier er haben wird.“

Lawrence starrte ihn mit geweiteten Augen an: „Du liebst ihn? Du kennst ihn doch

nicht einmal richtig Amon! Und außerdem ist dieser Kleine in Neo verschossen. Meinst du nicht, dass du zu weit gehst?" – „Nein, ich gehe nicht zu weit. Ich liebe ihn wirklich, denn ich habe so etwas noch nie vorher empfunden... und wenn Kevin jemals etwas für diesen Neo empfand, werde ich ihm das vergessen lassen. Er sieht ihn ja sowieso nie wieder.“, mit diesen Worten stand Amon abrupt auf und ging ihn Richtung der VIP-Räumen zu seinem noch schlafenden Rotschopf.

Wenn du dich da mal nicht irrst Amon, dachte Lawrence und sah auf seine Uhr. Er hatte in einer halben Stunde einen Termin und musste langsam hoch, um sich fertig zu machen. Doch in diesem Moment bemerkte der Schwarzhaarige eine wohl vertraute Gestalt im Blickwinkel.

Soeben hatte Neo den Raum betreten, der in rötliches Licht getaucht war. Er ging wie aus Reflex zur nächsten Bar und wollte sich nach Neulingen erkundigen, als er mitten in der Bewegung stockte. Knapp fünf Schritte entfernt saß sein eiskalter schwarzer Engel auf einem Barhocker und sah ihn leicht überrascht, aber freundlich an.

Lawrence konnte es immer noch nicht fassen. Neo war nach so kurzer Zeit wieder auf den Beinen und kam hier her.

Wütend biss der Schwarzhaarige sich auf die Unterlippe.

Wie konnte Neo nur so leichtsinnig sein? Jeder konnte aus zwei Meter Entfernung deutlich sehen, dass er leicht nach vorn gebeugt ging. Einen so großen und starken Willen hatte sein hellhaariger Geliebter, dass er in solch einem Zustand hierher kam, um Kevin zu retten?

Ein leicht ironisches Lächeln flog über Lawrence Gesicht und er sah seinem gegenüber direkt in die Augen, als dieser ihn knapp vor sich entdeckt hatte und stehen geblieben war.

Was nun?

Lawrence fuhr sich durchs Haar, ließ sich elegant vom Barhocker gleiten und trat auf Neo zu, der immer noch stocksteif am selben Platz wie vor einigen Sekunden stand.

„Gebt mir ihre Hand, Herr Neo. Ihr wollt gewiss zu Kevin, nicht wahr?“, flüsterte der Schwarzhaarige gespielt in Neos Ohr. Dieser nickte nur und ließ sich von Law durch den Raum zum Flur führen. Dort angekommen, drehte sich der schwarze Engel blitzartig um und stieß Neo an die Wand.

„Was...?“, entfuhr es jenem überrascht, wobei er einen kleinen Schmerzenslaut ausstieß, als ihn sein Gegenüber mit der Hand über die Seite strich.

„Wieso bist du hier Neo? Merkst du nicht selbst, dass du gegen uns nichts ausrichten kannst? Und dann in diesem Zustand?“, Lawrence sah Neo mit leicht besorgter Miene in die Augen und kam ihm vorsichtig näher.

Neo stöhnte mit schmerzerfüllter Stimme auf, als sich der Körper des schwarzen Schattens an den seinen drängte und dabei wieder seine angeprellten Rippen berührte. Sacht schmiegte sich Lawrence an den starken Körper, fuhr mit seiner Zunge an dessen Hals entlang und legte eine Hand auf die Hose. Neo biss die Zähne zusammen, unterdrückte ein Keuchen und drückte Law von sich weg.

„Nein.“, wie aus dem Nichts hatte Neo die kleine Waffe aus der Tasche gezogen und hielt sie nun dem Schwarzhaarigen gegen den Bauch. Dieser starrte ihn verblüfft an und ließ sofort von seinen Bewegungen ab.

„Neo?“, entfuhr es Lawrence entgeistert. „Was zum...?“ Mit kalter Stimme entgegnete der Angesprochene: „Zeig mir wo Kevin ist, Lawrence!“ –

„Du würdest mich also jetzt erschießen, würde ich dich nicht zu ihm bringen?“, Law

hatte sich von dem Schreck erholt und machte nun wieder einen Schritt auf sein Gegenüber zu.

Die Waffe zitterte leicht, blieb aber trotzdem da wo sie war. Neo starrte seinen schwarzen Engel durchdringend an, doch sein Blick begann bereits an Durchsetzungskraft zu verlieren. Ihm wurde schmerzlich bewusst, dass er Lawrence, obwohl ihn jener so behandelt hatte, nicht erschießen konnte.

Seinem Mut wich Verzweiflung: „Lawrence, ich... ich kann nicht anders! Ich muss Kevin hier raus holen! Es ist alles meine Schuld! Er wurde meinetwegen darein gezogen. Das muss ich wieder geradebiegen, also lass mich bitte zu ihm!“, Neos Stimme wurde bei jedem Wort leiser, aber durchdringender.

Lawrence lächelte nur, drückte den Arm mit der Waffe zur Seite und schloss die seinen um Neos Schultern.

„Also sind es nur Schuldgefühle, die du ihm gegenüber hast?“, raunte es in Neos Ohr. Dieser erstarrte bei den Worten und riss die Augen auf. Konnte es wirklich sein? Hatte er sich die ganze Zeit etwas vorgemacht und Kevin gegenüber nur Mitleid gehabt?

Lawrence sah den verzweifelten Gesichtsausdruck, lachte leise und strich mit seinen Fingern sacht über Neos Lippen.

„Es ist so, nicht wahr mein Herr? Wäre es nicht so, würdest du mir einen schwerwiegenden Grund zur Eifersucht geben.“, der schwarze Schatten kam näher, öffnete Neos Mund etwas mit den Lippen und ließ seine Zunge hineingleiten.

Das angenehm prickelnde Gefühl holte Neo blitzschnell in die Realität zurück. Seine Augen wurden kalt. Die Zunge, die leicht an seiner entlang strich, war so schön warm, aber doch fehlte etwas.

Damals...als er Kevin in der Küche geküsst hatte...da hatte sich in ihm ein unbeschreibliches Gefühl ausgebreitet. Ein Gefühl der Wärme und Unschuld. Kevin war so zerbrechlich...so unschuldig.

Neo war sich nun vollkommen ihm Klaren.

Es waren keine Gefühle des Mitleids, die er für Kevin empfand.

Es war Liebe.

In diesem Moment verengten sich Neos Augen und er stieß Lawrence entgültig von sich, so dass dieser an die andere Wand des Flures prallte und sich die Schulter mit schmerzverzehrtem Gesicht rieb.

„Hey! Spinnst du?“, Lawrence funkelte sein Gegenüber böse an.

„Ich liebe ihn Lawrence. Und ich werde ihn jetzt hier raus holen. Also sag mir sofort wo er ist!“, sagte Neo mit ernster Stimme.

Er hob die Waffe und richtete sie auf seinen schwarzen Engel. Dieser sah ihn erschrocken an. Nun wusste Law, dass Neo es mit allem ernst meinte. Zögernd richtete er sich wieder auf, nickte dann kurz und ging langsam durch den Flur zu den VIP- Räumen entlang.

An Amons Apartment blieb er stehen und merkte nach wenigen Sekunden die Pistole mit Schalldämpfer im Rücken.

„Los!“, herrschte ihn Neo von hinten an und schubste ihn noch einen Schritt weiter vor. Lawrence schloss die Tür auf und trat in den kleinen Flur.

Mit leisen Schritten gingen beide zu den halb offen stehenden Schiebetüren des Schlafzimmers.

>>>*gg* was jetzt wohl passieren mag? *bösgrins* zwei seme wollen ein uke x3
da muss ich nur sagen: der arme Lawrence, den will zur zeit keiner *schnüff*, oder?!?
ggg ich verrat nix ;P<<<